

Ein Prosit auf die Jugendlichen

JUGENDSCHUTZ Jugendamt, Kreisjugendring und Polizei kontrollieren, ob Festveranstalter die Auflagen einhalten. Am Samstagabend läuft alles nach Vorschrift.

VON UNSEREM MITARBEITER GERHARD BAUER

Landkreis Kt – Die drei jungen Frauen sind überrascht. Der Mann, der nach ihren Ausweisen fragt, sieht gar nicht aus wie ein Polizeibeamter. David Haass und sein Kollege Tobias Wächter sind an diesem Samstagabend in Zivil im Einsatz. Ihr Auftrag: Jugendschutzkontrollen. Ihr Fazit nach einer langen Nacht: Die Präventionsmaßnahmen im Landkreis greifen.

Der Jugendschutz nimmt im Landkreis Kitzingen einen hohen Stellenwert ein. Im Rahmen der Aktionswoche für einen verantwortlichen Umgang mit Alkohol waren das Jugendamt, der Kreisjugendring und Polizeibeamte am Samstagabend zu Kontrollen unterwegs. Jugendamtsleiter Toni Orth brachte in die Vorberechnung am späten Nachmittag die Nachricht über eine abendliche Feier Jugendlicher im Pavillon in der Glaubersstraße mit. Sofort wurde die Tour umgeplant. Die Kontrolleure machten sich auf den Weg zum Pavillon.

Vom Besuch des Kontrollteams war rund ein Dutzend Jugendlicher sehr überrascht. Das Umfeld des Pavillons und vor allem der Radweg waren von Scherben zerbrochener Flaschen übersät. Becher, Papier und sonstiger Unrat lagen in der Wiese verstreut. Den Beamten fiel eine 16-jährige Jugendliche auf, die Einsatzleiter Joachim Strittmatter ins Kontrollgerät blasen ließ. Ergebnis: 0,54 Promille. Nach eigenen Angaben hatte die Jugendliche am Nachmittag einige Bierchen getrunken.

Die Feiernden kamen glimpflich davon. Ohne Widerrede waren die Jugendlichen sofort bereit, den verstreuten Abfall einzusammeln und in den Müllbehälter zu entsorgen. Die

„Alkohol ist nicht die Voraussetzung, um Spaß zu haben.“

David Haass
Polizeibeamter

Beamten ermahnten sie, weil sie ihre Ausweise nicht dabei hatten und machten sich dann auf den Weg zur zweiten Station des Abends – dem Weinfest in Kleinlangheim.

Für David Haass war es erst die zweite Kontrolle im Rahmen des Jugendschutzes. „Ich bin gespannt wie der Veranstalter die Vorgaben einhält“, sagte er. Bei ihrem Rundgang über das Festgelände waren Haass und sein Kollege Tobias Wächter beeindruckt. Keine besonderen Auffälligkeiten. Die Kleinlangheimer haben die Jugendschutzauflagen ganz offensichtlich ernst genommen. „Seit es die Sicherheitspartnerschaft im Landkreis gibt, sind die Veranstalter sehr gut unterrichtet“, merkte Wächter an.

Ein Übriges tragen die Vorberechnungen des Kreisjugendringes bei, die vor Saisonbeginn auf anstehende Probleme hinweisen. In Kleinlangheim entpuppten sich auch erste Verdachtsmomente als harmlos. Auf einer Mauer saß ein 16-Jähriger und rauchte Wasserpfeife. Beim Tabak handelte es sich jedoch um eine harmlose parfümierte Sorte, wie die Beamten schnell feststellten.

Wie genau die Veranstalter die Vorgaben des Gesetzgebers nehmen, wurde beim Besuch des Festzeltes deutlich. Überall dort, wo alkoholhaltige Getränke ausgeschenkt wurden, prangte in großen Lettern auch der Hinweis auf das Alkoholverbot für Jugendliche. Wächter und Haass beobachteten unauffällig das Geschehen an den Ausschanktheken, hatten aber am Verhalten des Personals nichts auszusetzen.

„Die Kontrollen erfolgten ja nicht, um Jugendlichen den Spaß zu verderben“, betonte Haass. Er sieht in den präventiven Maßnahmen vielmehr eine Form der Betreuung. Werde sie ausgereizt, könne auch einmal ein Jugendlicher zur Dienststelle gebracht werden, um ihn dann von den Eltern abholen zu las-

sen. Aber nichts dergleichen geschah an diesem Abend. Zu später Stunde zog zwar ein 19-Jähriger den gezeigten Dienstausweis mit der Bemerkung in Zweifel, den könne man auf dem Computer herstellen, zeigte sich dann aber doch einsichtig und präsentierte seinen Personalausweis.

Mit je einem Becher eines Mixgetränkes wurden Elisabeth, Vanessa und Jasmin angegriffen. Wie sich herausstellte, hielten sich aber auch die drei jungen Kleinlangheimerinnen an die Regeln. Sie genossen alkoholfreie Getränke und ließen sich von den Polizisten, die gar nicht wie Polizisten aussehend, bereitwillig kontrollieren.

55

Jugendliche wurden 2010 wegen Alkoholvergiftung in die Klinik Kitzinger Land eingeliefert.

8000

Euro kalkuliert der Landkreis für das Alkoholpräventionsprojekt „Hart am Limit“ ein.

Der Hintergrund

„Hart am Limit“ ist ein Alkoholpräventionsprojekt, das Jugendlichen, die wegen Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert werden, Gespräche und Hilfe mit Beteiligung der Eltern anbietet. Das Projekt wird vom Freistaat gefördert und von Krankenkassen durch Kostenbeteiligungen unterstützt.



Idyllischer Treffpunkt am Main: Am Samstagabend hatten allerdings Jugendliche ihren Müll am Pavillon gegenüber der Realschule abgelagert.